

Lichtblicke

Auch das ist Kunst, ist Gottes Gabe,
aus ein paar sonnenhellen Tagen
sich soviel Licht ins Herz zu tragen,
dass, wenn der Sommer
längst verweht, das Leuchten
immer noch besteht.

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE

Diese weisen Worte hängen bei mir neben dem Kochherd an der Wand: eine Postkarte, winterliche Landschaft, die Silhouette eines Baumes – kahl, ohne Blätter – vor einem in tiefem Orangerot leuchtenden Himmel und eben diese Worte, die mir auch immer die Absenderin der Karte in Erinnerung rufen: eine Freundin, die mit einer lebensbedrohlichen Krankheit ringt und deren inneres Leuchten mir von genau dieser Kunst zeugt.

«Das Licht ins Herz tragen», das ist die Aufforderung an uns, der wir uns jedes Jahr in der Zeit der kürzer werdenden Tage, der grauen Nebel und der feuchten Kälte stellen müssen.

Dieses Jahr wurden wir mit einem besonders strahlenden Spätsommer beschenkt, was den Abschied von Wärme und Licht nicht einfacher macht. Im Gegenteil: je mehr wir im

äusseren Licht baden, desto schwieriger scheint es zu sein, mit weniger auszukommen. Noch nie in der Geschichte der Menschheit war man vom Tageslicht so wenig abhängig wie heute und gleichzeitig so süchtig danach. Während früher die Häuser viel dunkler, die Fenster – wegen der Kälte – kleiner und das Licht viel spärlicher war, ist es uns, jedenfalls in unseren Breitengraden, ohne weiteres möglich, die Nacht zum Tag zu machen. Ueber den grösseren Städten wird es gar nicht mehr dunkel, man spricht schon von den schädlichen Auswirkungen der Lichtverschmutzung. Wir können uns Sonne holen, wann immer wir wollen: aus dem Nebel schnell in die Berge fahren, im Winter an einen sonnigen Strand fliehen, notfalls gibt es noch das Solarium... Und doch scheint es in uns nicht heller zu werden, ja vertragen wir das Sonnenlicht nicht recht und müssen uns mit dunklen Brillen und starken Sonnencremes schützen.

Manchmal denke ich: vor lauter Licht sehen wir es gar nicht mehr.

Es ist ja auch wirklich so, dass zum Beispiel der Sternenhimmel erst richtig aufleuchtet, wo rundherum Dunkel herrscht, kein künst-

liches Licht die Sicht «vernebelt». In einem hellerleuchteten Zimmer ist eine Kerze kaum sichtbar, ihre Ausstrahlung völlig verblasst, während sie einen ganzen, dunklen Raum allein wunderbar erhellen kann.

Ob wir nur lernen können, das Licht wirklich wahrzunehmen, wenn wir dem Dunkeln ausgesetzt sind?

Ob erst das Dunkel uns lehrt, für jeden Lichtblick aufmerksam zu werden, dankbar auch?

Goethe bezeichnet die Fähigkeit, das Licht ins Herz zu tragen als Kunst, sogar als Gottesgabe. Es ist die Kunst, die uns das Leben selbst lehrt – unser eigenes Leben, mit all den Dunkelheiten und Lichtblicken, die uns darin entgegenkommen. Da ist unser Übungsfeld. Und dass wir im Dunkeln nicht untergehen sondern wirklich das Licht finden können, ja sogar selber zu leuchten beginnen, das ist wirklich Gottes Gabe, ein Geschenk an uns Menschen, das uns allen als Möglichkeit, als Fähigkeit gegeben ist.

Nichts berührt mich so tief, wie wenn ich dieses Leuchten in einem Menschen finde: dann gehe ich beschenkt und glücklich aus dieser Begegnung nach Hause und weiss, dass wir Menschen zuinnerst schön sind, leuchtende Wesen!

Ich finde es nicht unbedingt bei den Schönen, Gesunden und Erfolgreichen sondern deutlicher bei Menschen, die ringen müssen mit Grenzen in ihrem Leben, die Schwere ertragen haben oder selber nahe

der Schwelle sind und natürlich auch bei kleinen Kindern. Der Körper kann alt und gebrechlich oder noch klein und schwach sein, die Psyche vielleicht «angeschlagen», aber das Leuchten ist so stark, dass alles Hinfallige in den Hintergrund rückt.

Das Licht, das uns stärkt, erwärmt und leuchtend macht, hängt nicht vom äusseren Glänzen ab.

Wenn wir im November, an Allerseele oder um den Ewigkeitssonntag auf die Gräber Lichter stellen, so fühlen wir uns nicht getröstet wegen der Kerzenflamme, sondern weil wir in Verbindung sind mit dem Menschen, der von uns gegangen ist, weil in uns helle Erinnerungen lebendig sind und eine Liebe ohne Forderung und voller Dankbarkeit aufleuchtet – nicht mehr im äusseren Leben, im Herzen eben!

Es gibt in unserem Leben manche Novembertage, wo alles im dichten Nebel verschwimmt und wir die Richtung nicht mehr sehen, manche dunkle Nacht auch. Da hilft kein Flug in den Süden, keine äussere Lichtflut. Das Dunkel muss ertragen, durchgestanden werden und wenn wir mittendrin erleben, dass es in uns trotz allem wieder hell wird, für Augenblicke zuerst vielleicht, aber immer wieder – dann ahnen wir, was das alte Wort «Gnade» meint: ein unverdientbares Geschenk, eine Gottesgabe. Wir können manchmal mit allem guten Willen das Licht nicht selber mehr entzünden, wir können

es nur staunend und dankbar geschehen lassen, es empfangen, annehmen und dabei erleben, was das Herz eigentlich weiss und der Kopf nicht wirklich glauben will: das Licht ist immer da, überall und zu jeder Zeit – auch in den dunkelsten Jahreszeiten, auch in den Nächten unseres Lebens, auch im Dunkel der Welt. Wir leben davon, auch wenn wir es nicht wissen, es leuchtet aus uns, auch wenn wir nicht zu den «Erleuchteten» gehören, es ist uns geschenkt aus reiner Liebe, wir brauche es nicht zu verdienen. Es ist das Licht dessen, der von sich gesagt hat:

Ich bin das Licht der Welt. Wer mir folgt,
wird sich nicht in der Finsternis verlieren,
sondern das Licht des Lebens haben.

JOH 8,12

PFRRN RUTH STEINMANN MÜLLER

IN DIESER AUSGABE

Kirchdorf: Weichen für die Zukunft stellen. Entscheiden Sie mit an der Kirchgemeindeversammlung > S.14
Thierachern: Stark wie der Tod ist die Liebe. Gemeindeabende mit Abschlussgottesdienst in Uetendorf > S.15
Wichtrach: Mit Kindern unterwegs im Glauben. Kursabende für Eltern, Grosseltern und alle, die Kinder begleiten > S.16

Pfarramt Gerzensee:
Pfarrer Hans Schneider
Dorfstrasse 31 · 3115 Gerzensee
T 031 781 39 69
hans.schneider@kirchegerzensee.ch

Leitung KUW:
Pfarrer Andreas Lüdi
Sonnhaldeweg 14 · 3110 Münsingen
T 031 721 96 31
andreas.luedi@kirchegerzensee.ch

Präsidentin des Kirchgemeinderates:
Eva Tschannen-Wittwer
Untere Kirchenzelg 2 · 3115 Gerzensee
T 031 781 00 73
eva.tschannen@kirchegerzensee.ch

Redaktion Gemeindegeseite:
Pfarrer Hans Schneider
Redaktionsschluss Dezember-Ausgabe:
4. November 2009
www.kirchegerzensee.ch

Reformierte Kirchgemeinde
Gerzensee



GOTTESDIENSTE

Sonntag, 1. November, 9.30 Uhr:
Gottesdienst zum Reformationssonntag mit Predigt von Pfarrer Hans Schneider. Orgel spielt Therese Räss.

Sonntag, 8. November, 9.30 Uhr:
Gottesdienst mit Predigt von Pfarrer Hans Schneider. Mitwirkung der Chutzjodler Gerzensee. Orgel spielt Therese Räss.

Kollekten im September 2009
Trauung, 5. September: Gesundheitszentrum Kamerun: Fr. 297.–
Gottesdienst, 13. September: Pflegeheim Kirchdorf: Fr. 70.–
Gottesdienst, 20. September: Bettagskollekte – Projekte in Afrika: Fr. 235.–
Im Namen aller, denen die Kollekten zugute kommen, danken wir herzlich für Ihren Beitrag.

KINDER UND JUGENDLICHE

Kindertreff
Sonntag, 1., 8. und 22. November, 9.30 bis 10.30 Uhr, im Kornhaus Gerzensee. Der Kindertreff ist ein Angebot für Kinder ab 4 Jahren (jüngere Kinder nach Absprache). Die Kinder hören eine Geschichte aus dem biblisch-christlichen Kontext und basteln etwas zum Thema der Geschichte. Leiterin des Kindertreffs: Heidi Stalder,

Belpbergstrasse 40, 3115 Gerzensee,
Telefon 079 858 48 31

Kirchliche Unterweisung KUW
2. Klasse: Freitag, 6. November, 13.30 bis 16.15 Uhr, im Kornhaus.
3./4. Klasse: Mittwoch, 11. November, 13.30 bis 16.15 Uhr, im Kornhaus.
5. Klasse: Mittwoch, 4. und 25. November, 13.30 bis 16.15 Uhr, im Kornhaus.

9. Klasse: Dienstag, 3., 17. und 24. November, 19.30 bis 21.00 Uhr, im Kornhaus.

Jugendtreff
Freitag, 6. und 20. November, 19.00 bis 22.00 Uhr (für Konfirmierte bis 23.30 Uhr) im Kornhaus.
Leiter des Jugendtreffs:
Daniel Krieg, Tel. 079 243 16 66.

UND AUSSERDEM

Frauenwandergruppe Gerzensee-Kirchdorf
Dienstag, 3. November 2009.
Post Gerzensee ab: 12.36 Uhr

Wanderung von ca. 2½ Stunden der Aare entlang

Auskunft und Anmeldung bei Frau Hanni Riem, Tel. 031 781 14 09.

Gemeinsames Mittagessen für Seniorinnen und Senioren
Freitag, 6. November, 12.00 Uhr, im Restaurant «Bären»:
Anmeldungen an Frau Margot Schmid, Telefon 077 443 09 64 (Vertretung für Elisabeth Milt).

Altersnachmittag
Mittwoch, 11. November, 14.00 Uhr, im Gemeindegeseiteaal:

Volkstümliche Unterhaltung
Es spielt das Schwyzerörgeli-Quartett «Silbermänteli», Uetendorf. Elisabeth Ruch liest vor.

Aktiv 50+ Gerzensee Besuch der Kehrichtverwertungsanlage Bern
Freitag, 13. November 2009.
Treffpunkt: Bahnhof Wichtrach, 13.10 Uhr. Abfahrt Zug Richtung Bern: 13.22 Uhr. Rückkehr zwischen 17.00 und 18.00 Uhr. Die Kehrichtverwertungsanlage ist direkt mit der Fernwärmeversorgung verbunden. Hier wird die Energie, die im Kehricht steckt, in Strom und Wärme umgewandelt. Wir werden dank einer Führung viel über diese enorm wichtige Anlage der Stadt Bern erfahren. Anmeldungen bis spätestens Montag, 9. November, an: Elisabeth und Otto Richter, Tel./Fax 031 781 14 68, wo auch weitere Informationen erhältlich sind.

Orgelmatinee am Samstag – 20 Jahre Goll Orgel
Samstag, 14. November, 10.30 Uhr, in der Kirche Gerzensee:
Therese Räss und Theo Geissbühler spielen mit vier Händen und vier Füßen. Zum 20-jährigen Orgeljubiläum steht in

FrauenMorgen
Freitag, 27. November, 2009,
9 bis ca. 11 Uhr, Kornhaus.

Begleitung Schwerkranker
Kathrin Holzer berichtet aus ihrer Praxis als Einsatzleiterin im Verein Begleitung Schwerkranker Region Thun (wo Gerzensee auch dazu gehört) Alle Frauen sind herzlich eingeladen. Kontaktperson: Eva Tschannen-Wittwer, Telefon 031 781 00 73 oder 079 315 19 72



diesem Jahr die Goll-Orgel im Mittelpunkt aller musikalischen Anlässe. Im Anschluss an die Orgelmatinee sind alle zum Apéro im Kornhaus eingeladen.

Hohe Geburtstage im November
97-jährig: 7. Anna Wüthrich, Alters- und Pflegeheim Langeten, Kirchdorf
91-jährig: 12. Arnold Hossmann, Alterssitz Neuhaus, 3110 Münsingen

85-jährig: 28. Walter Tschannen, Rütimatt, Rütigässli 12
84-jährig: 22. Elisabeth Gfeller-Studer, Grubenweg 2
77-jährig: 21. Johanna Zaugg-Ryser, Belpbergstrasse 32;
24. Elisabeth Ruch-Walthert, Trockenmaadweg 21
76-jährig: 7. Carlo Ruch, Trockenmaadweg 21



Sonntag, 22. November, 9.30 Uhr:
Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Predigt von Pfarrer Hans Schneider. Orgel spielt Therese Räss. Am letzten Sonntag des Kirchenjahres denken wir an jene Menschen, die im vergangenen Kirchenjahr gestorben sind. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle zum Kirchenkaffee im Kornhaus eingeladen.

Abendgebet
Mittwoch, 4. November, 19.00 bis ca. 19.30 Uhr, in der Kirche. Abendgebet mit Musik, Worten und Stille.